

Schauspielworkshop 2  
by Susanne Schwab  
Dialogarbeit – Camera Acting  
2009

---

Szenen aus „Sex and the City“

1. Szene

Küche / Beim Abendbrot zubereiten

Carry und Big

*Carry:*

Ich überlege, ob ich mein Apartment verkaufe und mich an unserem Palast beteilige.

*Big:*

Wieso das? Du liebst Dein Apartment.

*Carry:*

Ich weiß, aber die neue Wohnung ist nun wirklich groß genug und außerdem möchte ich, dass wir da ein gemeinsames Zuhause haben.

Weißt Du, ich will, dass das wirklich uns gehört.

*Big:*

Das gehört uns. Ich hab`s ja für uns gekauft.

*Carry:*

Und das ist auch absolut fantastisch, aber DU hast es gekauft, das heißt, eigentlich gehört diese Wohnung DIR – und wenn mal irgendwas passieren würde....

*Big:*

Was soll passieren ?

*Carry :*

Komm, ich muß an so was denken, wir sind nicht verheiratet.

Ich hab keinerlei rechtliche Ansprüche.

Naja, was dieses Zuhause angeht, was ich geschaffen hätte, zusammen mit Dir.

*Big:*

Willst Du, dass wir heiraten?

*Carry:*

Naja, ich dachte, das stünde gar nicht zur Debatte.

*Big:*

Und wenn es doch zur Debatte stünde ?

*Carry:*

Wie warum, möchtest Du denn heiraten?

*Big:*

Gegen eine Ehe mit Dir hätte ich nichts.

Hättest Du was gegen eine Ehe mit mir ?

*Carry:*

Nein nein nein, wenn Du das gerne möchtest.

Ich meine, würdest Du das wollen ?

*Big:*

Ich will Dich. Also okay.

*Carry:*

Also was, wirklich, wir werden heiraten?

*Big:*

Wir werden heiraten. Möchtest Du einen Diamantring?

Carry:

Nein Nein.

Schenk mir einfach einen monströsen Schrank.

---

## 2. Szene

### Im Bett. Carry und Big

Carry:

Darf ich mich anlehnen?

*Kommt mit einem alten Buch ins Bett, lehnt sich an ihn, blättert im Buch.*

Big:

Bist Du der letzte Mensch in New York, der noch in Leihbibliotheken geht?

Carry:

Ich liebe diesen Geruch. HmMMM....

Big:

Oh, ein echter Oldie.

Carry:

Liebesbriefe großer Männer. Band 1.

Big:

Bin ich da auch drin?

Carry :

Nein. Nein, aber ein paar Klassenkameraden von Dir. Voltaire, Napoleon.....

*Sie nimmt seine Brille, setzt sie auf.*

*Big:*

Junge Dame, Du musst Dir endlich eine Brille besorgen.

*Carry:*

Wieso, ich hab doch Deine.

Okay, Napoleon.

Meine süße Josephine. Ich erwache ganz erfüllt von Dir.

*Big:*

Typisch kleiner Mann. Verschießt sein Pulver gleich am Anfang.

Warum liest Du das?

*Carry:*

Recherche für mein neues Buch.

*Big:*

Oh, welches Thema?

*Carry:*

Liebe. Nicht wie früher über die Suche nach Liebe, sondern darüber, was passiert, wenn man sie gefunden hat.

*Big:*

Interessant. Und was passiert?

*Carry:*

OooooHmmm.... Bleiben Sie dran.

Hör zu: Beethoven.

*Big:*

Lass hören, Ludwig!

*Carry:*

Schon im Bette drängen sich die Ideen zu Dir, meine unsterbliche Gelibete.

Leben kann ich entweder nur ganz mit Dir oder gar nicht.

*Big:*

Richtig gut.

*Carry:*

Sei ruhig, mein Leben mein alles. Nur durch ruhiges Beschauen unseres Daseins können wir unseren Zweck, zusammen zu leben, erreichen.

Oh liebe mich fort, verkenne nie das treueste Herz Deines Geliebten. Ewig Dein, ewig mein, ewig uns.

Hast Du mir je einen Liebesbrief geschrieben?

*Big:*

Zählt ein Liebesfax auch?

*Carry:*

Wann habe ich denn jemals ein Liebesfax von Dir bekommen?

*Big:*

Oh, meine Sekretärin hat Dir sicher schon mal eins geschickt.

Was soll ich sagen Liebling, das ist nicht mein Stil. Außerdem *mußten* diese Leute sich schreiben. Sie waren voneinander getrennt durch Kriege, und hunderte, hunderte von Meilen. Und ich bin hier. Hallo.

*Kuß*

Du machst mich wahnsinnig glücklich.

*Carry:*

Jaja, gib mir das schriftlich.

### 3. Szene

#### Im Wohnzimmer. Carry und Big

*Carry:*

Hey, Es knirscht bei der Hochzeitsplanung, wir müssen jetzt echt loslegen.

*Big:*

Jaja, später. Das ist eine mail von unserem Bauleiter. Der Einzugstermin verschiebt sich schon wieder nach hinten. Ich muß diesem Kerl schreiben und ihm sagen.....

*Carry:*

Nein nein nein. Nein. Erst die Hochzeit und danach der Bauleiter.

Es sei denn Du willst ihn einladen, was die Gästeliste erweitern würde auf – 201.

*Big:*

200? Carry,. Das sind schon wieder mehr geworden.

*Carry:*

Es ist das Kleid.....

*Big:*

Ursprünglich waren es mal 75 Gäste....

*Carry:*

Hm, wie kann ich Dir das erklären? Also, Du pokerst doch gerne. Es ist so, das Kleid hat den Einsatz erhöht.

*Setzt sich auf seinen Schoß*

Hej, wie weit bist Du mit Deinem Ehegelöbnis? Nur damit Du es nicht vergisst, Du wirst es vor sehr sehr vielen Menschen sagen, der Druck ist überaus gewaltig.

*Big:*

Genug, komm hoch mit Dir, ich muß das fertig machen.  
Ich habe keine Zeit dafür.

*Carry:*

Du nimmst das gar nicht ernst.

*Big:*

Nein tue ich auch nicht. Das ist ein Zirkus!  
200 Leute. Seite 6. Carry, das wird eine 3. Ehe. Wie sehe ich denn dabei aus?

*Carry:*

Ich wußte nicht mal, dass das ein Thema für Dich ist. Warum hast Du nicht schon früher was gesagt?

*Big:*

Du wolltest das alles ja.

*Carry:*

Gut ja. Aber willst Du denn.....

*Big :*

Ich will Dich. Das will ich. Von mir aus hätten wir auch zum Standesamt gehen können.

*Carry:*

Ich schätze, jetzt ist es zu spät fürs Standesamt.

*Big:*

Oh nein, das sollte kein Vorschlag sein, ich wollte es nur gesagt haben.

*Carry guckt traurig*

So, das ist genau das Gesicht, was ich eigentlich vermeiden wollte.

Komm her.

*Nehmen sich in den Arm*

Carry:

Du bist ein toller alter Freund.

---

#### **4. Szene**

**Im großen, begehbaren Kleiderschrank.**

**Carry und Big**

*Big:*

*Hält ein Paar Damenschuhe in der Hand.*

*Sie betritt den begehbaren Kleiderschrank, er überrascht – erstaunt – verlegen:*

Ich wollte sie Dir schicken.

Es sollte kein Totalverlust werden.

OFF-Text:

Es war nicht logisch, es war Liebe.

*Sie rennt auf ihn zu, in seine Arme, versöhnliche Umarmung*

*Schnitt*

*Beide liegen auf dem Fußboden.*

Carry:

Warum haben wir eigentlich entschieden, zu heiraten?

*Big:*

Ich schätze, wir hatten Angst, es hätte was zu bedeuten, wenn wir es nicht tun.

Es tut mir leid, was ich Dir angetan habe.

*Carry:*

Es tut mir leid, was ich Dir angetan habe.

Weißt Du, was witzig daran ist?

*Big:*

Ist denn etwas witzig daran ?

*Carry:*

Wir waren glücklich, bis wir uns entschieden haben, glücklich bis in alle Ewigkeit zu sein.

*Big:*

Der Witz geht auf unsere Kosten.

*Carry:*

Das ist ein guter Schrank. Richtig bequem.

Hattest Du so was im Sinn, als Du dich für Teppich entschieden hast?

*Big:*

Ich wünschte, ich wäre so vorausschauend.

*Guckt auf seine Uhr*

*Carry:*

Ohh. Stehen wir auf, bevor die neuen Eigentümer hier hereinschneien.

*Beide stehen vom Fußboden auf*

*Big:*

Und die Art, wie wir entschieden haben, zu heiraten, das war mehr geschäftlich, gar nicht romantisch. Auf diese Art sollte man niemandem einen Antrag machen.

Sondern so.

*Kniet sich vor sie hin*

Carry Bradshow, Liebe meines Lebens, willst Du mich heiraten?

Sie nickt zustimmend

Siehst Du, dafür sind Diamanten da. Um das Geschäft zu besiegeln.

Er zieht ihr einen Schuh ( High Heel ) an

Beiderseitige Umarmung.

---

## **5. Szene**

### **Wohnung / Küche . Miranda und Steve**

*Miranda:*

Packt Sachen für den Sohn in einer Tüte zusammen

Wenn ich morgen zu Deiner Mutter übergehe, könntest Du Brady dann allein zu der ersten Geburtstagsparty bringen? Ich komm dann zur Party der Zwillinge, Du kannst gehen und kommst in die Bar gegen 6.

Was ist denn los?

*Steve:*

Ich hatte Sex mit einer anderen. Und Du bist so wundervoll. Ich weiß nicht , wie ich Dir das antun konnte.

Wir beide hatten schon so lange keinen Sex mehr; ich...äh...es hat nichts bedeutet und es ist nur einmal passiert und es macht mich total fertig.

*Miranda:*

Dich, dich macht es fertig.

Steve:

Es ist einfach passiert.

Ähhh...ich.....Ich hab nicht nachgedacht

Sie verlässt den Raum, er will ihr nach.....

Bitte szenischen Anschluß ( Ort ) selbst ausdenken, alternativ zum Original

Miranda:

Lauf mir gefälligst nicht hinterher.

Steve:

Miranda, das bin immer noch ich.

Miranda:

Ist das so?

---

## Szenen aus „Vom Suchen und Finden der Liebe“

### 6. Szene Kennenlernen

#### Draußen / Nacht / Straße / Brücke. Mimi und Sternchen

Mimi:

Sind Sie vielleicht Gesangsstudentin?

Sternchen:

Ick bin janischt. Ick habe keeene Technik und keen Volumen, keene Höhn und keene Tiefe.

Mimi:

Ich habe schon lange keine Höhen mehr, eigentlich nur noch Tiefen.

*Sternchen:*

Und ick bin zu emotional. Zu wenig kontrolliert. Zu viel Gefühl und zu wenig Stimme.

*Mimi:*

Vielleicht sollte man als junge Frau nicht unbedingt Partien singen, die für ältere Kastraten geschrieben sind.

*Sternchen:*

Vielleicht sollte man nicht von der Liebe singen, an die man nicht glaubt.

Die einzige große Liebe im Leben, die über den Tod hinaus geht und den Tod sogar besiegt.

*Mimi:*

Warum nicht ?

*Sternchen:*

Weil's das nicht gibt und nie gegeben hat. Weil's ne Illusion ist.

Können Sie sich vorstellen, jemanden so sehr zu lieben, so unendlich, so über alle Maßen, dass sie ihm ins Reich der Toten folgen?

Wie Orpheus seiner Eurydike?

*Mimi:*

Sie nicht ?

*Sternchen:*

Nee.

*Mimi:*

Das glaube ich Ihnen nicht.

Wissen Sie, was ich glaube?

*Szenen / Ortswechsel in ein Restaurant*

Ich glaube, dass sie in Ihrem Leben ein paar schlechte Erfahrungen gemacht haben und dass sie immer wieder tief verletzt worden sind.

Und dass sie diese Schmerzen in ihrem Herzen um jeden Preis als leidvolle Erinnerung bewahren wollen, um sich so vor zukünftigen Verwundungen zu schützen.

Und das wäre aber so, als würde ich für den Rest meines Lebens mitm Gips am Fuß rumlaufen, damit mir keiner mehr ans Schienbein tritt.

Wissen Sie, dass Sie eine sehr süße Art haben, die Gabel zu halten?

*Sternchen:*

Entschuldigung.

*Mimi:*

Nein nein ja, ich finde das sehr .....das hat so was Zupackendes.

Ich finde das sehr....sexy.

*Sternchen:*

Ja?

*Mimi:*

Ja.

*Sternchen:*

Ich finde Ihren Gipsfuß auch.....sehr sexy.

Das hat sowas Beschädigtes.

---

## **7. Szene Wiedertreffen nach der Trennung.**

### **Draußen / Nacht / Straße. Mimi und Sternchen**

*Mimi:*

Hallo.

*Sternchen:*

Hallo.

Gehst Du....spazieren?

*Mimi:*

Äh, ja.

Ich geh jetzt meistens um die Zeit noch son bisschen spazieren, so vorm Schlafen gehen. Und Du ?

*Sternchen:*

Ich auch. Ich geh jetzt auch viel öfter spazieren als früher.

Am liebsten schon ganz früh morgens vor dem Aufstehen.

Ich meine, nach dem Aufstehen. Vor dem Frühstück.

*Mimi:*

Ich frühstücke neuerdings garnicht mehr.

Ich trink .....nur ne Tasse Kaffee , und dann esse ich erst mittags ne Kleinigkeit, so einen Toast mit Rührei oder eine Wiener.

*Sternchen:*

Ich esse überhaupt kein Fleisch mehr, ich esse nur noch Gemüse und Obst.

*Mimi:*

Ah ja, das ist auch ein sehr gute Sache.

*Sternchen:*

Ja sehr gut

*Mimi:*

Welches?

Sternchen:

Welches was ?

Mimi:

Gemüse ?

Sternchen:

Zucchini.

Mimi:

Zucchini. Du isst Zucchini.

Sternchen:

Ja wieso nicht?

Mimi:

Toll.

Zucchini, hast Du früher nie gegessen, Zucchini.

Weißt Du noch, wie ich immer gesagt habe, iß doch mal Zucchini, probier sie wenigstens, die sind doch sehr gut.

Sternchen:

Sind sie auch, sind sehr gut. Wenn ich da zwei, drei esse am Tag, dann reicht`s mir schon. Mehr will ich dann gar nicht mehr. Tut mir aber wahnsinnig gut.

Mimi:

Ich habe jetzt schon 3 bis 4 Kilo abgenommen.

Sternchen:

Ich auch.

So gesehen war das wahrscheinlich eine gute Sache, dass wir uns getrennt haben.

*Mimi:*

Sehr gut, dass es jetzt so ist, wie es ist.

Und dass man sich so ganz offen und freundschaftlich sagen kann, dass man sich nicht mehr.....liebt.

*Sternchen:*

Ja das ist sehr gut. Ich finde das auch sehr gut, dass man sich jetzt mal nichts mehr vormacht und ehrlich sagt, dass man sich einfach nicht mehr liebt.

Du.....liebst mich doch nicht mehr? Oder?

*Mimi:*

Nein , natürlich nicht. Du doch auch nicht ?

*Sternchen:*

Ich dich? Glaub ich ganz bestimmt nicht. Tja, ich muß jetzt wieder zurück zu meinen Leuten. Ich muß auch bald ins Bett. Wir gehen morgen auf Tournee.

*Mimi:*

Ja ich muß jetzt auch dringend nach Hause und meine Koffer packen.

*Sternchen:*

Fährst Du auch weg?

*Mimi:*

Ja, ich brauche jetzt einfach mal ein bisschen Ruhe und Abstand und ein bisschen frischen Wind um die Ohren.

*Sternchen:*

Gute Nacht, Mimi, schlaf gut.

*Mimi:*

Gute Nacht, Sternchen.

## Szene 8: Innen / Hausflur und Zimmer in Mimis Wohnung mit Klavier

### Mimi und Freund

*Freund:*

Yves Saint Laurent gibt es nicht, es gibt nur Calvin Klein.

*Beide im Hausflur, vor geöffneter Wohnungstür*

*Freund zeigt / hält ihm Unterhose hin*

*Mimi:*

Zieh ich nicht an.

*Freund:*

Was bitte ist schlecht an diese Unterhose?

*Mimi:*

Die hat sie mir gekauft, in Saint Juan in Puerto Rico.

Da waren wir sehr.....

*Freund:*

Ich weiß, sehr glücklich, ich weiß.

Mimi, wenn Du diese Unterhose nicht willst, dann gehst Du da jetzt endlich selbst rein und packst Deinen Scheiß Koffer allein.

Ich lass doch nicht zweihundert Studenten sitzen, damit ich mit Dir hier über Unterhosen diskutiere.

*Mimi:*

Ich geh nicht mehr in diese Wohnung, in der ich sieben Jahre lang mit dieser Frau...

*Freund:*

Mimi, in dieser Wohnung haben alle Deine Frauen gewohnt und geschlafen, gar nicht zu reden von Legionen nächtlicher Durchreisedamen und Kurzbesucherinnen.

*Mimi:*

Ja aber die sind alle nicht mehr da, die sind alle weg.

Sie ist noch da. Sie ist in jedem Zimmer.  
Hinter jeder Tür. Jedes Handtuch riecht nach ihr.  
Jedes Notenblatt, die Tasten meines Flügels.  
Geh rein und riech an meinem Flügel.  
Na geh!

*Freund geht in die Wohnung und setzt sich auf Klavierhocker vor dem Flügel.  
Mimi geht hinterher.  
Riech, sag ich Dir.*

*Freund:*  
Mimi, ich glaub`s auch so.

*Mimi:*  
Du glaubst nämlich, ich spinne. Ich spinne aber nicht.  
Riech an den Tasten und zwar in der mittleren Lage, vom tiefen bis zum eingestrichenen C.

*Freund:*  
Mimi, bitte.

*Mimi:*  
Kannst Du mir nicht den Gefallen tun und an den Tasten riechen?

*Freund riecht an den Tasten*

Riechst Du`s? Sie hat ihre Aura auf meine Tasten gelegt.

*Freund schnüffelt die Tasten ab*

*Freund:*  
Das ist ...keine Aura...sondern ganz normaler Fingerschweiß – und zwar Deiner.  
Wenn`s hier stinkt, dann höchstens nach Deinen Zigaretten; das ist das Nikotin an Deinen Fingern.

Dann nimmst Du mal einen Lappen und ein bißchen Spiritus – und weg ist die Ära,  
äh, Aura.

---

## Szenen aus Faust 1

---

### Szene 9, Innen, Nacht, Fausts Studierzimmer, Faust und Mephisto,

*Faust:*

Auch was Geschriebenes forderst Du Pedant?  
Hast Du noch keinen Mann, nicht Manneswort gekannt?

Im Ori Text vorhanden, in der Szene gestrichen:

*Ist`s nicht genug, dass mein gesprochenes Wort auf ewig soll  
mit meinen Tagen schalten?*

*Rast nicht die Welt in allen Strömen fort,  
und mich soll ein Versprechen halten?*

*Doch dieser Wahn ist uns ins Herz gelegt.*

*Wer mag sich gern davon befreien,*

*beglückt, wer Treue rein im Busen trägt, kein Opfer wird ihn je gereun!*

*Allein ein Pergament, beschrieb und beprägt, ist ein Gespenst,  
vor dem sich alle scheuen.*

*Das Wort erstirbt schon in der Feder,  
die Herrschaft führen Wachs und Leder.*

Was willst Du, böser Geist, von mir?

Erz, Marmor, Pergament, Papier?

Soll ich mit Griffel, Meißel, Feder schreiben?

Ich gebe jede Wahl Dir frei.

*Mephisto:*

Wie magst Du deine Rednerei nur gleich so hitzig übertreiben?

Ist doch ein jedes Blättchen gut.

*Fasst in die Luft, schnappt sich ein herumfliegendes Blatt Papier*

Du unterzeichnest Dich mit einem Tröpfchen Blut.

*Faust:*

Wenn dies Dir völlig Genüge tut,  
so mag es bei der Fratze bleiben.

*Mephisto:*

Blut ist ein ganz besonderer Saft.

*Faust:*

Nur keine Furcht, dass ich dies Bündnis breche.  
Das Streben meiner ganzen Kraft ist grade das, was ich verspreche.  
Stürzen wir uns in das Rauschen der Zeit,  
ins Rollen der Begebenheit!  
Da mag denn Schmerz und Genuss, Gelingen und Verdruss  
Miteinander wechseln, wie es kann:  
Nur rastlos betätigt sich der Mann.

*Mephisto:*

Euch ist kein Maß und Ziel gesetzt.  
Beliebt`s Euch, überall zu naschen,  
Im Fliehen etwas zu erhaschen,  
Bekomm Euch wohl, was Euch ergötzt.  
Nur greift mir zu und seid nicht blöde!

*Faust:*

Du hörst ja: von Freud ist nicht die Rede.  
Dem Taumel weih ich mich, dem schmerzlichen Genuss,  
verliebttem Hass, erquickendem Verdruss.  
Mein Busen, der vom Wissendrang geheilt ist,  
soll keinen Schmerzen künftig sich verschließen,  
und was der ganzen Menschheit zugeteilt ist,  
will ich in meinem Innern selbst genießen.

*Mephisto:*

Oh glaube mir, der manche tausend Jahre an dieser harten Speise kaut,  
dass von der Wiege bis zur Bahre kein Mensch den alten Sauerteig verdaut!  
Glaub unsereinem: Dieses Ganze ist nur für einen Gott gemacht!  
Er findet sich in einem ewigen Glanze,  
uns hat er in die Finsternis gebracht,  
und Euch taugt einzig Tag und Nacht.

*Faust:*

Was bin ich denn?  
Wenn es nicht möglich ist, der Menschheit Krone zu erringen,  
nach der sich alle Sinne dringen?

*Mephisto:*

Du bist am Ende - was Du bist.  
Setz Dir Perücken auf von Millionen Locken,  
setz Deinen Fuß auf ellenhohe Socken,  
Du bleibst doch immer, was Du bist.

---

**Szene 10, Gretchen und Faust, Draußen, Garten, Spaziergang, Bank**

*Gretchen:*

Versprich mir, Heinrich.....

*Faust:*

Was ich kann.

*Gretchen:*

Nun, sag, wie hast Du`s mit der Religion?

Du bist ein herzlich guter Mann,

allein ich glaub, Du hältst nicht viel davon.

*Faust:*

Laß das, mein Kind.

Du fühlst, ich bin Dir gut.

Für meinen Lieben ließ ich Leib und Blut.

Will niemand sein Gefühl und seine Kirche rauben.

*Gretchen:*

Das ist nicht recht, man muß dran glauben!

*Faust:*

Muß man?

*Gretchen:*

Ach, wenn ich etwas auf Dich könnte.

Du ehrst auch nicht heiligen Sakramente.

*Faust:*

Ich ehre sie.

*Gretchen.*

Doch ohne Verlangen.

Zur Messe, zur Beichte, bist Du lange nicht gegangen.

Glaubst Du an Gott?

*Faust:*

Mein Liebchen, wer darf sagen, ich glaub an Gott.  
Magst Priester oder Weise fragen  
und ihre Antwort schient nur Spott über den Frager zu sein.

*Gretchen:*

So glaubst Du nicht?

*Faust:*

Mißhör mich nicht, Du holdes Angesicht.  
Wer darf ihn nennen und wer bekennen, ich glaub ihn.  
Wer empfinden und sich unterwinden zu sagen: Ich glaub ihn nicht.  
Der Allumfassender, der Allerhalter, fasst und erhält er nicht Dich, mich, sich selbst?  
Wölbt sich der Himmel nicht da droben, liegt die Erde nicht hier unten fest?  
Und steigen freundlich blickende ewige Sterne nicht herauf?  
Schau ich nicht Aug in Auge Dir  
Und drängt nicht alles nach Haupt und Herzen Dir und webt  
in ewigen Geheimnis unsichtbar sichtbar neben Dir ?

Erfüll davon Dein Herz so groß es ist  
Und wenn Du ganz in dem Gefühle selig bist  
Nenn es dann, wie Du willst:  
Nenn`s Glück, Herz, Liebe, Gott.  
Ich habe keinen Namen dafür.  
Gefühl ist alles, Name ist Schall und Rauch,  
umnebelt Himmels Glut.

*Gretchen:*

Das ist alles recht schön und gut,  
Ungefähr sagt das der Pfarrer auch,  
nur mit ein bißchen andern Worten.

*Faust:*

Es sagen`s aller Orten alle Herzen unter dem himmlischen Tage,

jedes in seiner Sprache.  
Warum nicht ich in der meinen?

*Gretchen:*

Wenn man`s so hört, möcht`s leidlich scheinen.  
Steht aber doch immer schief darum,  
denn Du hast kein Christentum.

*Faust:*

Liebes Kind.

*Gretchen:*

Es tut mir lang schon weh, dass ich Dich in der Gesellschaft seh.

*Faust:*

Wieso?

*Gretchen:*

Der Mensch, den Du da bei Dir hast,  
ist mit in tiefer, inn`rer Seel` verhasst.  
Seine Gegenwart bewegt mir das Blut,  
ich bin sonst allen Menschen gut.  
Aber wie ich mich sehne, Dich zu schauen,  
hab ich vor dem Menschen ein heimliches Grauen  
und halt ihn für einen Schelm dazu.  
Gott verzeih mir`s, wen ich ihm Unrecht tu.

Das übermannt mich so sehr, dass wo er nur mag zu uns treten,  
mein ich sogar, ich liebte Dich nicht mehr.  
Auch wenn er da ist, könnt ich nicht mehr beten.  
Und das frisst mir ins Herz hinein.  
Dir Heinrich, muß es auch so sein.

*Faust:*

Du hast nun die Antipathie.

*Gretchen:*

Ich muß nun fort.

*Faust:*

Kann ich nie ein Stündchen ruhig Dir am Busen hängen und Brust an Brust  
und Seel` in Seele drängen?

*Gretchen:*

Ach, wenn ich nur alleine schlief,  
ich ließ Dir gern heut Nacht den Riegel offen,  
doch meine Mutter schläft nicht tief und würden wir von ihr betroffen,  
ich wär` gleich auf der Stelle tot.

*Faust:*

Du Engel, das hat keine Not.  
Hier ist ein Fläschchen;  
Drei Tropfen in ihren Trank  
umhüllen mit tiefem Schlaf gefällig die Natur

*Gretchen:*

Was tu ich nicht um Deinetwillen.  
Er wird ihr hoffentlich nicht schaden?

*Faust:*

Würd ich sonst, Liebchen, Dir es raten?

*Gretchen:*

Seh ich Dich, bester Mann, nur an,  
weiß nicht, was mich nach Deinem Willen treibt,  
ich habe schon so viel für Dich getan,  
dass mir zu tun fast nichts mehr übrig bleibt.